

Genius

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1908-1909)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Genius.

Glaube nicht, daß all die Schlacken
Sprechen: diese Brust ist tot!
Steilgebaute Feuerzacken
Zucken in das Abendrot.

Nie geahnte Feuermächte
Schwelen purpurn in dem Rauch;
Sterne meiner Leidensnächte,
Schlafen, doch sie glühen auch.

Glaube nicht, daß Menschenseelen
Leben ohne Licht und Glut,
Weil die Gluten tiefer Schwelen
Und die laute Flamme ruht . . .

Carl Friedrich Wiegand.



Terremoto! Terremoto!

Von Konrad Falke (Berlin).



Schon lange mag es her sein, daß ein kulturhistorisch so bedeutsames Jahr wie das Jahr 1908 in die Vergangenheit sank. Wie noch nie zuvor ist der Mensch in der Luft heimisch geworden; wie noch nie zuvor, als wollte sie seine beginnende Untreue rächen, hat sich ihm die Erde furchtbar erwiesen. Der schweizerische Ballon „Cognac“ überflog zweimal die Alpen, die „Helvetia“ in zweiundsiebzigstündiger Fahrt